

Reclaim

Tom/Harry

Von Kaos

Kapitel 7: ~+~ Sechs ~+~

Kapitel 6

„Hi, Fawkes!“

„Verdampter Vogel“, grummelte Tom, als Harry den Phönix begrüßte.

„Tom.“ Harry warf seinem Lover einen leicht genervten Blick zu.

Tom schnaubte. „Und ich sag es noch mal, verdammter Vogel.“

„Kümmere dich nicht um ihn“, schlug Fawkes vor und setzte sich auf Harrys Schulter.

„Du bist dir sicher, dass du fit genug für den Ausflug bist?“

„Fang du nicht auch noch an!“

„Was fängt er an?“ Tom warf dem Phönix einen finsternen Blick zu.

„Ich will nur sichergehen, dass du unter meiner Aufsicht nicht zusammenbrichst oder so was“, informierte Fawkes Harry mit kalter Stimme. „Wenn dir das nicht gefällt, dann bleib hier.“

„Hör mal. Tom kommt schon mit, um mich zu bemuttern und Sirius genauso, wenn ich mal genau darüber nachdenke. Ich brauche dich nicht auch noch, Fawkes“, beschwerte sich Harry.

„Hör nicht auf ihn. Er braucht so viele Pfleger, wie er kriegen kann“, rief Remus von seinem Stuhl aus. Diese Nacht war Vollmond und der Werwolf sah fürchterlich aus.

„Remus!“

„Ich stimme zu.“ Tom nickte.

„Tom!“

„Du kannst sie nicht umstimmen, Welp. Ich weiß nicht, wieso du es noch versuchst“, gluckste Sirius und kam aus dem Badezimmer.

„Weißt du, Sirius, es wäre einfacher, wenn ich zumindest ein bisschen Hilfe hätte“, gab Harry finster zurück.

„Kann dir da nicht helfen, Harry.“ Sirius zuckte mit den Schultern, bevor er sich zu Remus lehnte und ihm einen kurzen Kuss gab. „Bleib in dem Sessel, iss, was Noodles dir bringt und ruf nach einem Elfen, wenn du was brauchst.“

„Ja, Padfoot.“ Remus verdrehte die Augen. „Geh und quäl Harry.“

„Ey! Er kann mich den ganzen Tag quälen! Sirius, bemutter Remus noch für ein paar Minuten, okay?“, rief Harry und schüttelte den Finger in Richtung des Werwolfes.

„Ich vertraue darauf, dass Remus auf sich selbst aufpassen kann“, informierte Sirius sein Patenkind, als er zu ihm trat. „Du, andererseits...“

„Ja, ja, ich weiß.“ Harry stöhnte. „Smoky! Komm schon!“

„Mau!“ Smoky sprang auf den Tisch, an dem Tom lehnte und kletterte auf die Schulter des Dunklen Lords. Als sie sich sicher genug fühlte, begann sie, sich eine Pfote zu lecken.

„Wer hat gesagt, dass ich heute dein Pferd bin?“, fragte Tom amüsiert.

„Miau“, kam die gleichgültige Antwort.

„Passt.“ Tom schüttelte den Kopf und trat zu Harry, der mit Fawkes auf der Schulter und mit einer Hand auf Padfoot dastand. „Können wir gehen?“

„Jap!“, zirpte Harry, als Sirius laut bellte.

„Köter, sei leiser“, knurrte Tom in Richtung des grimähnlichen Hundes und wedelte drohend mit seinem Zauberstab, während die andere Hand sich über die Ohren rieb.

„Wuff“, erwiderte Sirius böse.

„Könnt ihr beiden euch vielleicht einmal benehmen?“, stöhnte Harry und ließ seinen Paten los, um sich über die Augen zu reiben.

„Nö“, erwiderte Tom zur selben Zeit, wie Sirius ein negatives Geräusch machte.

„Großartig.“ Harry legte seine Hand wieder auf Sirius, dann nickte er Fawkes zu. „Fertig.“

°°Also gut.°° Fawkes nickte, dann brachte er sie durch neu erscheinende, tanzende Flammen in den Krankenflügel Hogwarts.

„Harry!!“, rief Ula und kämpfte gegen Poppys Griff.

Harry warf dem jungen Mädchen einen strengen Blick zu. „Warum bist du im Krankenflügel, Miss Thorald?“, fragte er mit seiner besten Lehrerstimme.

„Ronan hat einen weiteren Kessel in die Luft gejagt“, antwortete die junge Hexe und zuckte zusammen, als Poppy eine Verbrennung behandelte. „Ich hab ihn irgendwie aus dem Weg geschubst, damit er nicht wieder hier landet.“

„Und sie ist nicht so schlimm verbrannt, wie Rockwell es gewesen ist“, erklärte Sal und trat zu der kleinen Gruppe. „Es ist gut, dich zu sehen, Harry.“

Harry ließ Sirius los, um die Junior zu umarmen. „Ja.“

„Du bist fertig“, flog Poppys Stimme durch den Raum. „Harry, komm her.“

„Mir geht es gut, Poppy.“ Harry seufzte und ging rüber zu der Medihexe.

„Das sagst du mir“, erwiderte die Medihexe. „Setz dich.“

Harry verdrehte die Augen, setzte sich aufs Bett und warf Ula einen langen gequälten Blick zu, als die kicherte. „Warum lachst du, Miss?“

„Wegen dir natürlich!“

„Hör auf, so zu gucken, als wenn du deinem Untergang entgegensiehst“, befahl Poppy, bevor sie eine Liste schneller Zauber auf den Professor sprach.

„Poppy, du bist der verkleidete Teufel. Voldemort ist nicht mal annähernd so böse wie du!“, beschwerte sich Harry und saß für die Tests still, wie es von ihm verlangt wurde.

„Da bin ich mir sicher.“ Poppy lächelte den jungen Mann an. „Du bist okay. Komm wieder, bevor ihr geht.“

Harry nickte ernst und stand mit Hilfe seines Stockes auf. „Ich werde noch mal vorbeikommen, bevor wir gehen.“

„Gut.“

Harry trat um die Hexe herum und lächelte Ula an. „Sollen wir dich zurück zu Severus' Unterricht bringen?“

„Muss ich gehen, Harry?“, weinte Ula.

„Ich werde schwänzen nicht erlauben“, erwiderte Harry fest.

„Besonders bei Severus' Unterricht“, stimmte Tom zu. „Er könnte dich zur Strafe als Versuchskaninchen missbrauchen.“

Sirius schnaubte und trat zu Ula, um gestreichelt zu werden.

Harry lächelte. „Also kommt.“

„Wir kommen!“, rief Ula und bewegte sich nicht.

Tom verdrehte die Augen. „Natürlich kommst du“, schnaubte er, dann hob er das Kind hoch und schmiss es sich wie einen Sack Kartoffeln über die Schulter „Geh voraus, Harry.“

„Marcus! Lass mich runter!!“, jammerte Ula und schlug mit ihren Fäusten auf den Rücken des Dunklen Lords.

„Keine Chance. Komm schon, Köter. Du kannst uns helfen, Chaos in Severus' Unterricht zu verursachen“, schlug Tom vor und folgte Harry aus dem Krankenflügel. Sirius folgte ihm mit einem zufriedenen Japsen.

--- --- ---

„Willkommen zurück, Professor Harry!“, riefen die Gryffindor-Fünftklässler als Harry seinen Kopf in den Verteidigungsklassenraum steckte.

Harry grinste die Klasse an. „Hallo, Gören“, meinte er liebevoll, bevor er zu Herm sah, die auf seinem Pult saß. „Kann ich dich für einen Moment ausleihen, Herm?“

„Hey, Professor?“, rief Dennis Creevey, als Herm Richtung Tür ging.

„Ja?“ Harry sah den Jungen mit einem freundlichen Lächeln an.

„Sir, werden Sie uns jemals wieder unterrichten?“

„Ja! Kommen Sie jemals zurück?“, rief Richie Coote aus.

„Er kommt zurück, wenn ich ihn lasse“, meinte Tom und schob die Tür ein Stück weiter auf, um in den Raum zu sehen. „Jegliche Beschwerden könnt ihr an mich richten.“

„Oh, ähm...“ Richie sah wieder auf das Pergament auf seinem Tisch. „Okay.“

„Soll ich hier bleiben und darauf achten, dass sie nichts kaputt machen?“, fragte Tom, als Herm die Tür erreichte.

„Marcus, das schaffen sie schon.“ Harry gluckste und zog den Dunklen Lord einen Schritt zurück. Als die Tür sich hinter Herm schloss, wurde der junge Mann ernst. „Läuft alles gut?“

„Ihnen geht es gut.“ Hermine gluckste. „Wie lange bleibst du?“

„Nur heute.“

„Möchtest du mitkommen und zugucken?“

Harry sah zu Tom auf. „Darf ich?“

Tom drehte sich zu Herm. „Stell sicher, dass er sich nicht stresst oder so was.“

Herm nickte. „Sicher. Wo wirst du sein?“

„Albus wollte mit ihm sprechen“, warf Harry ein und verdrehte die Augen. „Irgendwas davon, mich in Gefahr zu bringen und eine Unterhaltung, die sie hatten, als er das letzte Mal hier war.“

„Du hast mit Albus gesprochen, als du das letzte Mal hier warst?“ Hermine runzelte die Stirn.

„Irgendwie so was.“ Tom zog eine Augenbraue hoch. „Behalte Harry im Auge. Ich sehe euch beide beim Mittagessen.“

„Natürlich.“ Herm seufzte. „Komm, Harry.“

„Ich komme, Herm.“

--- --- ---

„Hallo, Albus.“

„Harry, es ist wundervoll dich zusehen!“

Harry lächelte schwach und setzte sich auf den Platz, den der Direktor für ihn bestimmt hatte. „Wo ist Marcus?“

„Ah... Er musste aus einem Grund nach Hause, sagte er“, meinte Albus heiter.

Harry runzelte die Stirn. „Das ist merkwürdig...“

„Hallo, kleiner Gryffindor“, ertönte eine beruhigende Stimme hinter Harry.

Harry drehte sich grinsend um. „Rowena. Ich habe dich nicht hier in der Großen Halle erwartet.“

„Als ich gehört habe, dass der berühmte Harry Potter zum Mittagessen hier ist, konnte ich nicht anders, als vorbei zu kommen.“ Rowena seufzte. „Wie geht es dir?“

„Gut genug.“ Harry zuckte mit den Schultern und knabberte an einem Keks.

„Harry!“ Herm schnappte sich den Keks aus Harrys Hand. „Iss was Richtiges!“

„Das ist richtiges Essen, Herm!“, beschwerte sich Harry und beobachtete stirnrunzelnd

wie seine Schwester seinen Teller mit verschiedenen Sachen vom Tisch füllte. „Ich kann nicht soviel essen!“

„Iss alles auf oder ich lasse dich nicht vom Tisch aufstehen“, schoss Herm ruhig zurück.

„Oh, komm schon...“

„Iss.“

„Abe...“

„Harry, iss dein Essen.“

Harry lehnte sich schmolend in seinem Stuhl zurück. „Böse.“

Rowena gluckste. „Wenigstens kannst du essen“, stellte sie humorvoll heraus.

„Ja, aber gerade jetzt wünschte ich, ich könnte nicht. Argh.“

„Harry!“

Harry grinste. „Ja, Herm?“

„Ich gebe auf!“

Harry und Rowena lachten.

--- --- ---

„Mir gefällt das nicht.“

„Hm?“ Herm sah von den Arbeiten, die sie gerade benotete, auf zu Harry, der ihr gegenüber saß. Sirius sah von seinem Platz vor dem Kamin auf.

„Er ist noch nicht zurück und ich habe nichts von ihm gehört.“

Sirius verwandelte sich plötzlich. „Marcus?“

Harry sah seinen Paten an. „Ja. Albus sagte, er musste wegen was nach Hause...“

„Er hätte es dir gesagt, oder nicht?“

„Das denke ich auch...“ Harry rieb sich sein Kinn und dann strich er diskret über seinen Anhänger des Dunklen Mals. „Vielleicht weiß Severus was.“

„Harry, ich war die meiste Zeit im Kerker. Marcus war nicht da.“ Sirius seufzte.

„Aber Severus gehört zum Kollegium“, murmelte Herm. „Vielleicht weiß er was, was Albus uns nicht sagt.“

„Davor habe ich Angst“, stimmte Harry traurig zu und schloss die Augen.

„Herein!“, rief Hermine, als jemand an die Tür klopfte.

Severus glitt in den Raum und sprach einen Stillezauber. „Ja?“

„Tom ist verschwunden.“ Harry sah den dunkeläugigen Mann kalt an.

„Albus hat gesagt, dass er früher nach Hause ist.“ Severus runzelte die Stirn.

Harry zischte und stand schnell auf. „Dieser Bastard. Herm, du gehst zu Poppy und guckst, ob sie was weiß. Severus, hör dich um. Sirius, schnüffel ein bisschen herum und frag Gin, ob sie was weiß“, befahl er und verfiel in seine Rolle des Dunklen Lords.

„Du glaubst nicht, dass er zurück zum Manor ist?“, fragte Severus, als Harry zur Tür ging.

Grüne Augen blitzten auf. „Ich weiß, dass es nicht so ist.“

Severus Augen weiteten sich kurz, bevor er sich verbeugte. „Wie Mylord wünscht.“

„Wohin wirst du gehen, Harry?“, fragte Herm ernst, als sie ihre Robe wieder anzog.

„Minerva.“ Harry nickte. „Wir treffen uns in einer Stunde wieder hier. Wenn ihr vorher was herausfindet, kommt zu mir.“

„Verstanden“, sagten Herm und Severus im Chor. Sirius ließ ein Geräusch los, das irgendwas zwischen einem Knurren und einem Bellen darstellen sollte.

--- --- ---

„Hey, Minerva, darf ich?“, fragte Harry mit einem leichten Lächeln, als er seinen Kopf in das Büro der Verwandlungsprofessorin steckte.

Minerva nickte. „Bitte.“

Harry schlüpfte in den Raum und, nachdem er die Tür fest geschlossen hatte, setzte sich auf einen bequemen Stuhl vor dem Schreibtisch der Frau. „Danke.“

Minerva sah mit einem leichten Lächeln auf. „Also, was kann ich für dich tun?“

Harrys Gesicht verfinsterte sich. „Albus hat gesagt, dass Marcus früher gegangen ist...“

„Und das glaubst du nicht?“ Die Verwandlungsprofessorin legte ihre Feder nieder, die sie gerade benutzt hatte, um Arbeiten zu benoten und faltete ihre Hände.

„Ich kann schlecht etwas glauben, wovon ich weiß, dass es falsch ist“, war Harrys kalte

Antwort. „Ich weiß, dass Albus ihn seit Ewigkeiten verdächtigt und ich frage mich, ob er was gemacht hat.“

„Also, Harry, ich denke wirklich nicht, dass Albus irgend...“

„Minerva“, unterbrach Harry kalt. „Wir kennen zwei unterschiedliche Seiten des Mannes. Marcus musste einen falschen Todesserangriff inszenieren, um mit mir zu sprechen. Wenn Albus das herausgefunden hat, was glaubst du, würde er tun?“

Die Hexe wurde blass. „Also hat er den Angriff befohlen...“

„Minerva!“ Harrys Augen blitzten gefährlich.

Die Frau schüttelte sich förmlich aus ihren Gedanken. „Rolanda hat vorhin einen Kommentar gemacht, dass sie Ministeriumsauroren gesehen hat, die aussahen, als würde ihnen die Schule gehören“, meinte sie und sah immer noch benommen aus.

Harry stand schnell auf. „Danke, Minerva.“

„Sei vorsichtig“, erwiderte Minerva, als Harry zur Bürotür lief.

Harrys Augen tanzten vor dunkler Belustigung. „Du bist etwas mehr als ein Jahr zu spät, aber danke für den Ratschlag“, meinte er trocken, bevor er aus dem Raum trat. Er musste noch einen weiteren Platz überprüfen, bevor er sich um Albus kümmerte.

--- --- ---

„Denkst du wirklich, er würde so was Dummes machen?“ Herm biss sich besorgt auf die Unterlippe.

„Ja, tue ich.“ Poppy nickte grimmig. Sals Gesicht spiegelte das ihres Mentors.

„Ich glaube das immer noch nicht...“

„Harry wird wahrscheinlich auch zurückschlagen“, flüsterte Sal.

„Das würde mich nicht überraschen“, schnaubte Herm und verdrehte die Augen.

„Wir müssen alle so tun, als wüssten wir nichts“, sagte Poppy plötzlich, ihre Augen leuchteten feucht. „Wir müssen sie meiden, damit sie noch ein paar Ohren in Hogwarts haben.“

„Ruf Fawkes“, befahl Herm. „Wir müssen unsere Spione zusammenhalten.“

„Zu wem willst du Fawkes schicken, Herm?“, fragte Sal, als Poppy ihren Zauberstab nahm und ein scharfes Muster in die Luft zauberte.

„Den Weasleys. Wenn Remus und Sirius entdeckt sind, brauchen wir noch Ohren im Orden“, zischte Herm, als Fawkes in einem Feuerblitz erschien. „Fawkes, ich muss

einen schnellen Brief schreiben, den du zu verschiedenen Leuten bringen musst. Kannst du das tun?"

Fawkes trillerte zustimmend auf und Herm machte sich schnell dran, ihre Notiz zu schreiben.

„Der Bastard hat ihn wahrscheinlich zu einer Befragung ins Ministerium geschickt“, spie Gin. Sie, Luna und Sirius hatten sich in einem leeren Klassenzimmer getroffen.

„Wir müssen sehr vorsichtig sein“, murmelte Luna leise, ihr Blick war ernst.

„Ich weiß. Wir beide müssen in der Schule bleiben, und wenn auch nur, um neue Mitglieder zu finden“, stimmte Gin seufzend zu.

„Ihr müsst so tun, als würdet ihr ihn hassen.“ Sirius seufzte und rieb sich das Gesicht.

„Und du?“ Lunas neugieriger Blick lag auf dem Animagus.

Sirius runzelte die Stirn. „Albus weiß schon, dass ich für ein paar Wochen bei Harry und Marcus war. Ich bezweifle, dass ich mit einem ‚Ich wusste nichts‘ durchkomme.“

Gin nickte. „Versuch’s nicht. Bleib bei Harry. Luna und ich bleiben in der Schule und rekrutieren mehr Juniors.“

„Und ich bin sicher, dass Herm auch bleibt“, stimmte Luna zu.

„Und mit Poppy und Severus...“

„Ihr schafft das“, sagte Sirius und stand auf. „Ich gehe dann. Seid vorsichtig.“

„Danke, Sirius“, meinte Luna, als Gin auf den Ring mit dem Potterwappen starrte, den sie trug.

Sirius nickte ruckartig. „Jederzeit.“ Dann verschwand er in einem Gang.

„Lass uns gehen. Ich will unsere Basis jetzt aufstellen, während Dumbles abgelenkt ist“, befahl Gin und stand auf.

„Verstanden, Mylady“, erwiderte Luna ernst, als sie ebenfalls aufstand. Die zwei Hexen wechselten Blicke, dann fuhren sie gleichzeitig herum und traten aus dem Raum. Luna ging in die eine Richtung und beobachtete geschäftig die Decke, als Gin schweigend tobend in Richtung des Gryffindorturmes stapfte.

„Natürlich helfen wir ihnen.“ Godric schnaubte. „Ich würde auch nicht auf die schlechte Seite deiner Schwester kommen wollen.“

„Ich wusste, ich hab die richtige Wahl getroffen, als ich sie zu meiner Stellvertreterin gemacht habe“, sinnierte Harry.

„Ich helfe Herm Helga zu finden“, meinte Rowena fest und lächelte bei dem erleichterten Blick, den Harry ihr schickte. „Zur Hölle, ich hab geholfen, die Gruft zu bauen. Ich weiß nicht nur, wo sie ist, sondern ich weiß auch, wie man reinkommt.“

„Danke, Rowena.“ Harry atmete auf und schwang eine Strähne seines Haares aus seinem Gesicht. „Da fühle ich mich gleich viel besser.“

„Helga wird sicher helfen“, meinte Salazar. „Sie mag es nicht, wenn Menschen andere zu was zwingen.“

„Nein, tut sie nicht“, stimmte Rowena grimmig zu.

Harry nickte. „Ich muss nun Albus anschreien gehen. Ich werde ihn euch drei sicher wieder sehen, auch wenn es erst nach dem Krieg soweit sein sollte.“

„Oh, ich bin sicher, dass du den kleinen Feuervogel dazu überreden kannst, dich hin und wieder vorbeizubringen.“ Salazar schnaubte und winkte mit der Hand.

Harry grinste. „Oh, ja. Ich sollte wahrscheinlich hin und wieder mal bei den Treffen auftauchen, wenn auch nur, um die neuen Rekruten zu schocken.“

Das Gelächter der drei Geister folgte ihm aus dem geheimen Zimmer, von dem nur die Juniors und ein paar Ausgewählte wussten.

--- --- ---

„Ah, gut, er wacht endlich auf“, höhnte eine Stimme.

Tom öffnete seine Augen behutsam und war von seiner Umgebung verwirrt. /Wo bin ich? Das letzte, woran ich mich erinnern kann war, das jemand an Albus Büro geklopft hat, während ich mich mit ihm über Harrys Sicher... HARRY!/ Blaugrüne Augen weiteten sich, dann drehte er sich zu den drei Gestalten herum, die ebenfalls im dunklen Raum standen. „Wo bin ich?“, spie er, seine Stimme klang gefährlich.

„Ich dachte, ihr hättet ihm Veritaserum gegeben!“, zischte eine der Stimmen, während seine Stimme panisch klang.

Tom grinste. „Es scheint nicht zu funktionieren, Gentlemen“, meinte er mit fröhlicher Stimme, obwohl seine Augen gefährlich glitzerten.

„Dann müssen wir es auf die altmodische Weise machen.“ Ein Zauberstab wurde sofort gegen Toms Kopf gedrückt. „Fang an zu reden, du kleines Stück Dreck. Was weißt du von dem Angriff in Hogsmeade letzte Woche?“

Toms Augen verfinsterten sich. „Nichts, du kleiner Bastard.“

„Falsche Antwort, kleiner Mann“, meinte eine der Stimmen und Belustigung glitt durch seine Worte. „Tu es.“

„Crucio.“

Harry klopfte entschlossen an Albus Tür, Sirius in seiner Hundeform direkt hinter sich.

Sie hatten beschlossen, dass nur Harry und Sirius gegen den Direktor handeln würden, damit die anderen sagen konnten, dass sie nichts von den Geschehnissen wussten.

„Komm rein, mein lieber Junge“, rief Albus.

Harry knallte die Tür auf, seine Augen waren dunkel vor Wut. „Warum schickst du Marcus ins Ministerium, alter Mann?“, spie er und seine Magie wirbelte um ihn wie eine lebendige Robe.

Sirius sah bei dem Ausbruch genauso geschockt aus wie der Direktor. Sie hatten bisher noch keinen konkreten Beweis gefunden, dass der Dunkle Lord wirklich von den Auroren, die gesehen wurden, mitgenommen wurde.

„Also, Harry...“

„Versuch nicht, mich zu beschwichtigen, Albus Dumbledore. Du befindest dich gerade auf sehr dünnem Eis“, schnarrte Harry, seine linke Hand krampfte sich förmlich um seinen Gehstock.

Sirius fiepte besorgt auf. /Ist er endlich wach? Weiß Harry daher, dass die Auroren ihn haben?/, wunderte er sich.

Der Direktor starrte seinen Lehrer schweigend an, bevor er ruhig sprach. „Warum setzt du dich nicht, Harry?“

„Warum hieltest du es für notwendig, die Auroren wegen Marcus nach Hogwarts zu bestellen?“, schoss Harry zurück und trat nicht von seiner starren Haltung an der Tür zurück. Sirius fing langsam an, sich ernsthaftere Sorgen zu machen.

„Setz dich“, befahl Albus und stand auf.

„Ich weigere mich, mit jemandem, der so verabscheuungswürdig ist wie du, in einem Raum zu sitzen“, erwiderte Harry kalt.

Sirius verwandelte sich schnell und konnte Harry gerade noch fangen, als der zusammenbrach. „Harry!“

„Cruciatus“, flüsterte Harry, bevor er seine Augen vor Schmerzen schloss.

Sirius Augen verdunkelten sich und er schnarrte den Direktor an, der scheinbar sehr verwirrt war. „Erachte dich auf der verlierenden Seite, Albus Dumbledore“, spie der Animagus und sonnte sich in dem Schock, dem er den Direktor mit seinen Worten verpasste. „Wir werden nicht einfach zugucken, wenn einer der unseren gefoltert wird.“

Und, ohne ein weiteres Wort, aktivierte Sirius den Portschlüssel, den Harry gemacht hatte, bevor sie ins Büro des Direktors gegangen waren und ließ alle ihre Freunde, die sie dort gemacht hatten, zurück.

To Be Continued